Nr. 399. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 27. August 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Bekanntlich ist zur weiteren Erleichterung des Geldverkehrs bei den Kassen sowie der Abgabenentrichtung seitens der Steuerpflichtigen der Reichsbank-Giroverkehr auch bei den an Reichsbankplätzen befindlichen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern sowie den Nebenzollämtern und Steuerämtern 1. Klasse eingeführt. Nach einer Verfügung des Finanzministers kann die Maßnahme auch auf die in der Nähe solcher Bankplätze bestehenden Hauptämter und größeren Unterämter ausgedehnt werden, wenn dafür ein Bedürfniß im Interesse der Gewerbetreibenden, welche Zölle und Steuern an diese Amtsstellen zu entrichten haben, anzuerkennen ist.

** Obschon in den letzten Jahren seitens der Staatsregierung die Errichtung neuer Baugewerkschulen aufs eifrigste gefördert ist und solche Schulen in den verschiedensten Gegenden der preußischen Monarchie errichtet wurden, so in Posen, Königsberg, Görlitz, Kassel, Münster und Barmen, ist doch die Zahl der Schüler, welche wegen Platzmangels von den preußischen Baugewerkschulen zurückgewiesen werden mußten, immer noch recht groß. Man wird deshalb darauf rechnen dürfen, daß im nächsten preußischen Etat sich wiederum eine Summe zur Errichtung solcher Schulen vorfinden wird. Da für die Reihenfolge der Errichtung neuer Baugewerkschulen die Zahl der aus den einzelnen Provinzen zurückgewiesenen Schüler maßgebend ist, so würde, nachdem im laufenden Jahre die Rheinprovinz und Westfalen berücksichtigt worden sind, im nächsten die Provinz Brandenburg eine neue Schule erhalten müssen.

— Angesichts der Petition der Königsberger Stadtverordneten um Oeffnung der Landesgrenze für Schlachtvieh hält es die „D. Tageszty." für nöthig und nützlich, daß draußen im Lande die Landwirthe sich rühren, damit die vollständige Grenzsperre endlich durchgeführt werde.

— Der bekannte Hofbuchhändler und Oberstlieutenant a. D. Alexander Duncker wurde heute Vormittag unter großer Theilnahme aus Zivil- und Militärkreisen beigesetzt. Auch der Kaiser ließ einen kostbaren Kranz niederlegen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht das Gesetz über den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung strom- und schifffahrtspolizeilicher Vorschriften auf Elbe und Rhein.

— Zu dem im nächsten Monat in Berlin zusammentretenden Institut Kolonial International werden eine Reihe auswärtiger Regierungen einige Vertreter entsenden.

— Wie die „N. A. Ztg." hört, beabsichtigt die Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft demnächst eine große öffentliche Versammlung abzuhalten, in welcher die Flottenfrage besprochen werden soll.

— Der Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Freiherr v. Richthofen, ist im Falle der Behinderung des Reichskanzlers mit dessen Vertretung in den Kommando-Angelegenheiten der Schutztruppen beauftragt worden.

— Dem Botschafter von Bülow ist das Großkreuz des belgischen Leopoldordens verliehen worden.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Juli 1897 auf 569 758 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 133 094 Tonnen, Bessemerroheisen 51 916 Tonnen, Thomasroheisen 298 683 Tonnen, Gießereiroheisen 86 065 Tonnen. Die Produktion im Juni 1897 betrug 542 303 Tonnen, im Juli 1896 539 776 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1897 wurden produzirt 3 911 573 Tonnen gegen 3 635 581 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Die Aeußerung des Kaisers über das Infanterie-Regiment Wyborg im Lager von Krasnoje-Sselo soll, wie den „Neuest. Nachr." jetzt mitgetheilt wird, folgendermaßen gelautet haben: Er (der Kaiser) freue sich ebenso, wie wenn ein Regiment seiner Armee so glänzend bei der Besichtigung abschnitte, wie es heute das Regiment Wyborg gethan habe.

— Die sozialdemokratische Parteikonferenz für die Provinz Brandenburg findet am 12. September statt. Ueber die Reichstagswahlen spricht Abg. Stadthagen, über die preußischen Landtagswahlen Ledebour. Ledebour ist ein Gegner der Betheiligung an den Landtagswahlen.

— Der Kommandant des Zeughauses, Generallieutenant von Ising, welcher bis zum 1. Dezember beurlaubt ist und dann in den Ruhestand treten wird, hat seine militärische Laufbahn im Jahre 1849 bei der Garde-Artillerie-Brigade begonnen, bei der er 1866 zum Hauptmann und Batteriechef avancirte. Als solcher nahm er am Feldzuge gegen Frankreich theil, wo ihm bei St. Privat der linke Arm abgeschossen wurde. Das Vorgehen seiner Batterie ist auf dem bekannten Gemälde „St. Privat" im Zeughause dargestellt. Am 1. April 1878 wurde er mit der provisorischen Verwaltung des Zeughauses betraut, der am 1. Oktober 1879 die definitive Ernennung zum Kommandanten desselben folgte. 1888 zum Generalmajor und 1895 zum Generallieutenant befördert, wurde er am 18. Januar 1896 geadelt.

— Der zum vortragenden Rath im landwirthschaftlichen Ministerium ernannte Regierungsrath Fritz Praetorius ist am 25. Juni 1879 als Referendar im Bezirk des Kammergerichts in den Justizdienst getreten. Am 24. Mai 1884 zum Gerichtsassessor ernannt, war er kurze Zeit bei der Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts I thätig und wurde dann zur landwirthschaftlichen Verwaltung beurlaubt, zu der er im Dezember 1885 endgültig übertrat. Er wurde als Regierungsassessor Spezialkommissar in Eberswalde und rückte dort 1890 zum Regierungsrath auf. 1892 kam er als Spezialkommissar nach Stettin, wo er blieb, bis er 1895 als Hülfsarbeiter zum Oberlandeskulturgericht einberufen wurde. Vor Kurzem wurde er als Hülfsarbeiter in das landwirthschaftliche Ministerium berufen.

— Mit dem Fürsten Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, hat das Herrenhaus einen seiner Senioren verloren. In der Reihe der 18 Mitglieder, die das achtzigste Lebensjahr überschritten haben, nahm der Herzog die sechszehnte Stelle ein. Die Herzogswürde und die erbliche Mitgliedschaft zum Herrenhause gehen nunmehr auf den Erbprinzen Christian Kraft, den Oberstkämmerer des Kaisers und Reichstagsabgeordneten für 1. Oppeln (Kreuzburg-Rosenberg), über, der im fünfzigsten Lebensjahre steht. Alterspräsident des Hauses ist seit dem 1. Januar 1896, an welchem Tage der fast 93jährige Graf von Pfeil-Burghauß verstarb, Graf Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, General der Kavallerie und Chef des Dragoner-Regiments von Bredow (1. schles.) Nr. 4. Derselbe ist am 13. Mai 1807 geboren, hat mithin am 13. Mai d. J. das neunzigste Lebensjahr vollendet; seit 1866 gehört er dem Hause an, in das er auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer berufen wurde. In weitem Abstande folgen als Nächstälteste die 85jährigen Mitglieder v. Zoltowski und v. Brzeski, geboren 1812 am 27. und 30. Mai, Vertreter der posenschen Landschaftsbezirke Fraustadt und Gnesen. Dem Jahrgang 1813 entstammen drei Mitglieder: v. Arnim-Kröchlendorff, Vertreter des Familienverbandes derer v. Arnim, der Pole v. Morawski (Landschaftsbezirk Krotoschin) und der Hauptritterschaftsdirektor a. D. v. Klützow, Dechant des Domkapitels zu Brandenburg, dessen Kapitularen soeben auch der zweite Reichskanzler Graf Caprivi hinzugetreten ist, berufen auf Präsentation des Domstifts, welches bekanntlich mit den Domstiftern von Merseburg und Naumburg das Privilegium der direkten Theilnahme an der Gesetzgebung in Preußen durch Präsentation eines Herrenhausmitgliedes von König Friedrich Wilhelm IV. verliehen erhalten hat. Diesen reihen sich an aus dem Jahre 1814 von Wohrsch (Fürstenthümer Breslau und Brieg) und Graf v. Schwerin-Schwerinsburg (Familienverband derer v. Schwerin). Im Jahre 1815 sind von den gegenwärtigen Herrenhausmitgliedern fünf geboren: Graf v. Landsberg-Velen und Gemen, der Altreichskanzler Fürst Bismarck (beides erbliche Mitglieder); der Präsident des ostpreußischen Oberlandesgerichts Dr. v. Holleben, als Kanzler im Königreich Preußen, Inhaber eines der vier großen Landesämter im Königreich Preußen und als solcher 1886 berufen und 1888 zum Kronsyndikus bestellt; der Geheime Kommerzienrath Dr. v. Mevissen (Köln) und Burggraf und Graf Rodrigo zu Dohna-Finckenstein. Herr v. Mevissen war von 1866 bis 1891 Vertreter für Köln; nach der Aufgabe seines städtischen Amts als Beigeordneter ist er aus besonderem königlichem Vertrauen aufs neue in das Herrenhaus berufen worden, bisher indeß nicht wieder eingetreten. Graf Dohna ist schon seit 1860 aus Allerhöchstem Vertrauen Mitglied des Hauses, seit 1894 auch noch außerdem als Oberburggraf im Königreich Preußen zu Sitz und Stimme im Herrenhause berechtigt. Von den 1816 geborenen Mitgliedern kam der Reichsgerichtssenatspräsident a. D. Henrici bei Gelegenheit des großen Pairsschubs vom 30. November 1872 in das Haus; Graf Edo v. d. Schulenburg-Angern vertritt seit 1872 den gebundenen Grundbesitz des Landschaftsbezirks Herzogthum Magdeburg; der am Montag verstorbene Herzog von Ujest war auf Grund der Verordnung vom 12. Oktober 1854, die der damaligen „Ersten Kammer" die heutige Gestalt gab, mit erblicher Berechtigung berufen worden und hat somit dem Herrenhause seit seiner Konstituirung angehört. Die Fideikommißherrschaften in Oberschlesien, welche seinen preußischen Besitz bildeten, erhob König Wilhelm I. anläßlich seiner Krönungsfeier 1861 zu einer freien Standesherrschaft unter dem Namen „Herzogthum Ujest". Von den 1817 Geborenen haben der Kronsyndikus Meyer, Senatspräsident in Celle, berufen 1869 aus allerhöchstem Vertrauen, geboren 1. Juni, und Graf von Pückler-Burghauß, Obermundschenk, präsentirt vom Grafenverband der Provinz Schlesien, geboren 9. Juli, das achtzigste Lebensjahr bereits erreicht.

Dresden, 24. August. Nach Zusammenstellung der vorläufigen Schätzungen belaufen sich die durch die Hochwasserkatastrophe im Bezirke der Amtshauptmannschaft Pirna mit Ausnahme der Städte mit revidirter Städteordnung den Privaten entstandenen Schäden auf die Gesamtsumme von 1 406 707 Mark 78 Pfg. Von diesem Gesamtbetrage entfallen 686 222 Mark 3 Pfg. auf Beschädigungen an Gebäuden, Zäunen und Einfriedigungen, 417 612 Mark 90 Pfg. auf Schäden an Aeckern, Wiesen, Gärten 2c., 73 197 Mark auf Verluste an Feld- und Gartenfrüchten und 229 675 Mark 85 Pfg. auf Beschädigungen an sonstigen Gegenständen, Möbeln, Waaren, Maschinen 2c. Außerdem sind den Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken in der Amtshauptmannschaft Pirna nach vorläufiger Schätzung Schäden von insgesamt 498 793 Mark hauptsächlich an Wegen, Brücken 2c. entstanden. Für die Stadtgemeinde Sebnitz hat die Schätzung 5215 Mark ergeben; Private haben Schäden in Höhe von 23 109 Mark 80 Pfg. angegeben. In der Amtshauptmannschaft Kamenz beziffern sich die den Gemeinden erwachsenen Verluste an Brücken, Stegen u. s. w. auf 3400 Mark, während die Schäden, die verschiedene Einwohner an Gebäuden, Wirthschaftsgeräthen, Vieh, fortgeschwemmtem Getreide u. s. w. erlitten, die Summe von 14 500 Mark erreichen. In Wurzen werden die Flur-, Brücken-, Gebäude- und Mobiliar-Schäden auf 25 462 Mark beziffert, und zwar: 22 112 Mark 60 Pfg. Privatpersonen entstandener und 3350 Mark der Stadtgemeinde entstandener Schaden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. August. Die hiesigen Blätter melden aus Prag: Eine für kommenden Sonntag nach Lipau einberufene czechische Versammlung wurde von der Bezirkshauptmannschaft Böhmisch-Brod mit der Begründung untersagt, daß die Veranstalter derselben eine Bürgschaft für Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe nicht zu bieten vermögen und überdies diese Kundgebungen nicht geeignet seien, in der jetzigen erregten Zeit zur Beruhigung der Gemüther beizutragen.

Niederlande.

Amsterdam, 24. August. Ultramontane und Antirevolutionäre der Kuyperschen Richtung werden den Becher der Enttäuschung bis auf die Neige leeren müssen. Denn in Enschede, wo der Finanzminister Pierson kein neues Mandat angenommen hat und wo der gemäßigte Sozialdemokrat Kool gegen einen Ultramontanen in die Stichwahl kommt — ersterer hat 2589, letzterer 3238 Stimmen beim ersten Wahlgang erhalten — haben verschiedene liberale Wahlvereine beschlossen, den Sozialdemokraten bei der Stichwahl kräftig zu unterstützen. Da der liberale Kandidat am 17. August 1653 Stimmen erhalten hat, so werden diese voraussichtlich Kool zufallen, so daß dessen Wahl gesichert scheint. Aber auch die christlich-historische Partei tritt offen für Kool auf, denn ihre echte Losung lautet: „Gegen Rom!" Der Sozialdemokrat ist deshalb in ihren Augen immer noch ein kleineres Uebel als der Ultramontane. Auch in Amsterdam, wo Dr. jur. Heemskerk, einer der Adjutanten von Dr. Kuyper, in die Stichwahl mit einem Liberalen kommt, wird der Liebe Mühe vergeblich gewesen sein, denn auch dort werden die Stimmen der Radikalen nicht ihm, sondern dem liberalen Kandidaten zufallen. Van Houten ist zwar vom Schauplatz abgetreten, aber die Losung, die er ausgegeben hat, daß der Liberalismus aller Richtungen Schulter an Schulter gegen den Ultramontanismus Front machen müsse, wird jetzt überall befolgt, denn hier ist man nachgerade zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Ultramontanismus ein viel gefährlicherer Gegner des modernen Kulturstaates ist, als die Sozialdemokratie.

Frankreich.

Paris, 26. August. Mehrere Blätter sprechen, auf die gestrigen Toaste hinweisend, die Ansicht aus, daß ein russisches Bündniß Frankreich gestattet, einen ehrenhaften Frieden aufrecht zu erhalten. Whist erklärt im „Figaro", daß die franko-russische Allianz, welche ohne ein direktes Präzedenz in der Geschichte dastehe, gegenwärtig jedem Vergleiche Trotz biete, wohin man auch blicke.

Paris, 26. August. Von mehreren Seiten wird bestätigt, Baron von Mohrenheim würde thatsächlich seinen Posten verlassen.

Paris, 26. August. Der Ministerrath entschied, daß, für jetzt wenigstens, kein Grund vorliege, die Einfuhrzölle auf Getreide abzuändern.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. August. Die aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Oskar stattfindenden Festlichkeiten in Stockholm werden sich, wie jetzt bekannt wird, vom 17. bis zum 22. September erstrecken. Sie beginnen mit einem größeren Gottesdienst in der Riddarholmskirche, der Grabkirche der schwedischen Könige, wobei eine von dem bekannten Dichter Grafen Snoilsky verfaßte Kantate mit Musik von Professor Hallström zur Ausführung kommt. Am selben Tage giebt das kronprinzliche Paar eine musikalische Abendunterhaltung. Am 18. September findet in der Schloßkirche ein Tedeum statt, wobei Bischof Billing predigt. Ein großer Militärgottesdienst auf dem Exerzierplatz der Stockholmer Garnison bildet das hauptsächlichste Programm des folgenden Tages. Am 21. findet Galavorstellung in der Oper statt, und den Beschluß der Festlichkeiten macht am 22. das große Sängerfest, bei dem ein Riesenchor von über 1000 Mann Gesangsstücke vortragen wird. In den städtischen Werkstätten ist man bereits Tag und Nacht mit Arbeiten für die Jubiläumsfestlichkeiten beschäftigt, und alles deutet darauf hin, daß Stockholm ein erlesenes Festgewand anlegen wird. Die Jubiläumsfeier in Christiania wird am 26. September beginnen und sich über drei Tage erstrecken. Ein städtischer Ausschuß ist ernannt worden, um die Anordnungen ins Werk zu setzen.

Christiania, 26. August. Nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen für die Stortingswahl wird die Linke voraussichtlich die beiden Sitze des Amts Finnmarken gewinnen.

Rußland.

Peterhof, 25. August. Der Minister des Aeußern Graf Murawiew sandte dem französischen Ministerpräsidenten Meline auf dessen Telegramm folgende Erwiderung: „Auf Befehl meines hohen Herrn habe ich die Ehre, Eurer Excellenz den wärmsten Dank zu übermitteln für die Gefühle, welchen die französische Regierung in dem Telegramm an den Präsidenten der Republik Ausdruck verliehen hat.

Peterhof, 26. August. Dem gestern Abend im großen Peterhofer Palais zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders veranstalteten Galadiner wohnte auch die Kaiserin bei. In Peterhof war der obere Garten sowie der untere Park prächtig beleuchtet. Den Kommandeuren und Offizieren des französischen Geschwaders, welche sämtlich geladen waren, wurden russische Orden, den Matrosen russische Medaillen verliehen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. August. Betreffs der neuesten Haltung Englands bei den Friedensverhandlungen wird festgestellt, daß Sir Philippe Curie diese Haltung nicht billigt und ein reger Meinungsaustausch zwischen ihm und Salisbury stattfindet. Ob es Curie gelingen wird, den englischen Premierminister eines Besseren zu belehren, bleibt abzuwarten.

Konstantinopel, 25. August. Das Schiff der freiwilligen Flotte „Orel" passirte, mit Soldaten und Auswanderern an Bord, auf der Fahrt nach Wladiwostok den Bosporus.

Konstantinopel, 25. August. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Gestern gaben zwei Armenierinnen, von denen die eine russische Unterthanin ist, auf der russischen und auf der französischen Botschaft Briefe des Hintschak-Komitees ab, in welchen die letzten den Botschaftern übergebenen Denkschriften für falsch erklärt werden. Das Hintschak-Komitee sei an den letzten Attentaten nicht betheiligt, es wolle abwarten, ob die Reformen ausgeführt werden. Bei der Abgabe des Briefes auf der italienischen Botschaft wurden die beiden Armenierinnen verhaftet.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden gestern in Pera verhafteten Armenier die Anführer bei den letzten Attentaten gewesen sind.

Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha stattete gestern allen Botschaftern Besuche ab, um auf Beschleunigung des Abschlusses der Verhandlungen hinzuwirken.

Konstantinopel, 26. August. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Gegenwärtig finden zwischen den Kabinetten Verhandlungen statt, um zu einer Verständigung bezüglich des Abschlusses der Friedensverhandlungen zu gelangen.

Philippopel, 25. August. Wenngleich von armenischer Seite behauptet wird, daß ein alle früheren in den Schatten stellender Putsch am 31. August, dem Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans stattfinden werde, so wird von türkischer Seite versichert, daß die von den Behörden ergriffenen Maßnahmen jeden derartigen Versuch im Keime ersticken lassen müssen. Begnadigungen sind für den Thronbesteigungstag in großem Maße geplant; sie sollen sich auch auf Armenier erstrecken. Der ehemalige Jungtürkenchef und jetzige Stadtrath Murad Bey hat dem Sultan eine lange Liste von sogenannten Jungtürken vorgelegt, um deren Begnadigung insbesondere er bittet.

Von der Marine.

Gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Kiel hat sich, wie dem „Hamb. Korr." von dort geschrieben wird, der Kaiser eingehenden Vortrag über das in allen Seefahrtskreisen Aufsehen erregende Fahrzeug „Turbinia" von einem höheren Maschinen-Ingenieur unserer Flotte halten lassen, dem es bei der großen internationalen Flottenparade auf der Rhede von Spithead vergönnt war, sich an Bord des Fahrzeugs während einer Probefahrt einzuschiffen. Gerühmt wurde auch hier die enorme Geschwindigkeit des Fahrzeugs, die bisher noch von keinem anderen Schiffe annähernd erreicht worden ist, da man sie bis auf 33 Knoten in der Stunde schätzte, eine Schnelligkeit, die die „Turbinia" auch nach anderen Beobachtungen erreicht hat. Ferner wurde das völlige Fehlen jeder Erschütterung am Schiffskörper selbst bei vollster Fahrgeschwindigkeit besonders hervorgehoben, ein Umstand, der um so mehr beachtenswerth erscheinen muß, als die Schiffskörper der bis zu 20 Seemeilen in der Stunde durch das Wasser rasenden Torpedoboote oder Torpedobootszerstörer in überaus heftige Schwingungen versetzt werden, die den Aufenthalt an Bord auf die Dauer so nervenerregend gestalten. Auch bei diesem Vortrag zeigte sich der Kaiser bis in die geringfügigsten Details der maschinellen und Kesseleinrichtungen eines modernen Fahrzeuges unterrichtet, so daß er den speziell fachmännischen Auseinandersetzungen über die Anlage der Turbinen, der Kondensatoren, der Abdampfrohre, der Wasserrohrkessel oder Dampfsammler u. s. w. zu folgen in der Lage war.

Stadtverordneten-Versammlung vom 26. August.

Wie jederzeit in der ersten Sitzung nach den Ferien war auch heute die Tagesordnung sehr reichhaltig, aber nur wenige Gegenstände derselben boten größeres Interesse. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Herr Stadtverordneten-Vorsteher Sanitätsrath Dr. Scharlau mit, daß Herr Greffrath schriftlich seinen Austritt aus der Finanzkommission angezeigt habe; er begründe diesen Schritt damit, daß er bei zunehmendem Alter nicht mehr die nothwendige Frische in sich fühle, um in dem bisher bekleideten Amt eines Vorsitzenden der Finanzkommission mit Erfolg fernerhin thätig sein zu können. Der Herr Vorsteher giebt seinem lebhaften Bedauern über den Entschluß des Herrn Greffrath Ausdruck; derselbe habe seit 29 Jahren der Finanzkommission angehört und mehr als 27 Jahre hindurch habe er den Vorsitz in dieser wichtigen Kommission geführt, er habe sein verantwortungsvolles Amt stets mit besonderem Fleiß unter Bethätigung hervorragender Tüchtigkeit und mit wahrer Hingabe verwaltet. Dem Wunsche des Herrn Vorstehers entsprechend drückt die Versammlung ihren Dank dem Herrn Greffrath durch Erheben von den Plätzen aus.

Die Vorlage auf Festsetzung des Fluchtlinienplanes für das Gebiet des Gutes Alt-Torney und Genehmigung des Vertrages mit dem Besitzer desselben über den Erwerb von Straßenanlagen, Platz- und Bauterrain wird von der Tagesordnung abgesetzt, um dem gegenwärtig noch auf Urlaub befindlichen Herrn Oberbürgermeister Gelegenheit zu geben, sich an der Berathung dieser Angelegenheit zu betheiligen.

Wie alle größeren Kommunen hülfsbereit für die durch die Ueberschwemmungen in den verschiedensten Landestheilen des deutschen Reiches Geschädigten eingetreten sind, bleibt auch Stettin nicht zurück; in einer heute eingebrachten Vorlage werden für diesen Zweck 30 000 Mark verlangt, die Versammlung bewilligt die geforderte Summe einstimmig ohne Diskussion.

Von Anwohnern des Rosengartens ist eine Petition eingegangen, worin dieselben Beschwerde über die schlechte Beschaffenheit dieser Straße Klage führen und um Neupflasterung derselben möglichst noch im Laufe dieses Jahres bitten. Herr Fischer als Referent führt aus, die Petenten stützten sich zur Begründung ihres Gesuches darauf, daß bereits alle nach dem Rosengarten führenden Straßen eine Neupflasterung erfahren hätten, der Rosengarten selbst sei dabei übergangen worden, obwohl derselbe zu den verkehrsreicheren Straßen gehöre. Referent beantragt, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen und wird dieser Antrag von Herrn Malkewitz dahin erweitert, an die Ueberweisung die Bitte zu knüpfen, daß die Wünsche der Petenten bei der nächsten Etatsberathung Berücksichtigung finden möchten. Im Sinne dieses letzteren Antrages beschließt die Versammlung.

Vom Magistrat ist die Mittheilung eingegangen, daß sich derselbe damit einverstanden erklärt, daß gemäß der Anregung der Versammlung bei der letzten Etatsberathung bei künftigen Neuverlegungen von Haupt-Gasröhrenleitungen in den Straßen resp. unter den Bürgersteigen keine Gasröhren unter 100 mm Durchmesser im Lichten verwendet werden sollen. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

In Folge der Schließung des Friedhofes in der Pommerensdorfer Anlage ist die Zahl der Beerdigungen auf dem Friedhof hinter Torney so erheblich gestiegen, daß der westlich der neuen Kapelle belegene Theil des Friedhofes noch in diesem Jahre mit einer Bewährung und mit neuen Wegen behufs Zugänglichmachung der Fläche versehen werden muß. Die dafür veranschlagten Kosten in Höhe von 1311,10 Mark werden bewilligt.

Durch die Ueberfluthung der unteren Apfelallee am 19. April d. Js., herbeigeführt durch einen unaufgeklärten Rohrbruch der Wasserleitung, sind die Grundstücke und Baulichkeiten der Apfelallee 99 und 100 und Galgwiese 12 mehr oder weniger erheblich beschädigt worden und die betreffenden Besitzer und Bewohner haben um Zahlung entsprechender Entschädigung gebeten. Nachdem darüber Verhandlungen stattgefunden und der Schaden im Wesentlichen festgestellt ist, beantragt der Magistrat aus Billigkeitsrücksichten den Geschädigten zusammen 1602,95 Mark zu bewilligen. Herr Klein bittet um Auskunft darüber, ob die Bauverwaltung der Jasenitzer Kleinbahn angehalten worden sei, Vorkehrungen zu treffen, welche eine erneute Beschädigung des am Bahneinschnitt freigelegten Rohres verhüten und erwidert Herr Stadtrath Dr. Rabbow, daß dies allerdings geschehen sei. Es hätten aber zwei Rohrbrüche stattgefunden, die Stelle des ersten Bruches, um den es sich im vorliegenden Falle allein handle, sei jedoch soweit von dem Bahneinschnitt entfernt, daß ein Zusammenhang des Unfalles mit jenen Bauarbeiten nicht wohl substituirt werden könne. Bezüglich des zweiten Rohrbruches, der unmittelbar an dem Bahneinschnitt erfolgt sei, habe die Stadt die Bahnverwaltung für den entstandenen Schaden in Anspruch genommen und auch die Ersatzansprüche Dritter an die gleiche Instanz verwiesen.

Herr Klitscher macht Mittheilung über die im April-Juni-Quartal d. Js. durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge, darnach wurden im Ordinarium 107 503,23 Mark nachbewilligt, wofür an Deckungsmitteln 229 126,55 Mark vorhanden sind, sodaß für spätere Nachbewilligungen noch 121 623,32 Mark disponibel bleiben. Im Extra-Ordinarium wurden insgesamt 1 251 905,48 Mark nachbewilligt. Ferner referirt Herr Klitscher über eine Vorlage auf Bewilligung von 1000 Mark zur Beschaffung einer Thurmuhr für die St. Gertrud-Kirche. Die alte Uhr der früheren Kirche befindet sich noch auf dem Boden des dortigen Pfarrhauses und ein Uhrmacher, der als Sachverständiger zu Rathe gezogen wurde, hat sich bereit erklärt, dieselbe für 340 Mark unter Uebernahme einer fünfjährigen Garantie wieder herzustellen, der Magistrat schlage aber trotzdem eine Neuanschaffung vor, was der Finanzkommission als ein Widerspruch erscheine. Referent bittet deshalb, die Vorlage dem Magistrat nochmals zurückzugeben und beschließt die Versammlung demgemäß.

An Vertretungskosten für erkrankte Magistratsbeamte im Etatsjahr 1896—97 werden 4276 Mark verlangt. Herr Malkewitz bemängelt, daß diese Bewilligung so spät nachgesucht werde und bittet ferner um Auskunft, ob für jeden Vertretungsfall Hülfskräfte herangezogen werden, oder ob die Beamten, wie dies bei den Lehrern Usus ist, eine zeitweilige Vertretung erkrankter Kollegen ohne besondere Entschädigung zu übernehmen haben. Herr Stadtrath Dr. Rabbow erklärt die spätere Einbringung der Vorlage damit, daß zahlreiche kleinere Einzelposten zusammengefaßt werden müßten, wenn man nicht mit einer ganzen Reihe kleiner Vorlagen an die Versammlung herantreten wolle. Bezüglich der weiteren Anfrage des Vorredners kann eine befriedigende Auskunft nicht ertheilt werden und stellt Herr Dr. Rabbow schließlich die Erledigung auf schriftlichem Wege in Aussicht. Die Nachbewilligung wird darauf ausgesprochen.

Für die Aufstellung von 2 Bedürfnißanstalten auf dem Sellhausspeicher-Grundstück als Ersatz für die bisherige unbrauchbar gewordene Anstalt daselbst werden 2000 Mark und ferner für die Entwässerung des Sellhausgrundstücks ebenfalls 2000 Mark bewilligt.

In der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März 1896 wurde gelegentlich der Etatsberathung auf Anregung aus der Versammlung der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Anschaffung der für die Gemeindeschulen nöthigen Lehrmittel im Wege der Submission erfolgen solle. Vom Magistrat ist nun die Mittheilung eingegangen, daß er sich einstimmig gegen diesen Beschluß erklärt habe. Herr Professor Dr. Rühl als Referent legt die Gründe dar, welche die Schuldeputation und demnächst den Magistrat zu dem ablehnenden Entscheide geführt haben. Ausschlaggebend wären dafür die Gutachten der Gemeindeschulrektoren gewesen, dieselben befürchteten nämlich von der Vergebung der Lieferungen im Submissionsverfahren eine Verschlechterung der Lehrmittel. Der Magistrat meine ferner, daß durch diesen Modus das Kleingewerbe zu Gunsten der großen Unternehmer benachtheiligt werde und daß der Stadt Kosten entstehen würden, weil man zur Vertheilung der Lehrmittel einen besonderen Beamten benöthigen würde. Herr Dr. Graßmann bedauert den ablehnenden Beschluß der Schuldeputation und des Magistrats, denn die angeführten Schwierigkeiten beständen in Wirklichkeit garnicht. Post und Eisenbahn hätten zur Deckung ihres Bedarfs an Schreibmaterialien längst den Weg der öffentlichen Ausschreibung gewählt, ebenso die Kadettenanstalten, welche man wohl mit den städtischen Schulen in Vergleich stellen könne. Nirgends sei dabei ein besonderer Beamter nothwendig, denn die Vertheilung besorge der Lieferant selbst auf Grund der ihm zugefertigten Bestellzettel. Die Stadt würde aber ihren Bedarf an Lehrmitteln bei der Submission jedenfalls erheblich billiger beziehen und es könnten dann eben mehr Schüler damit ausgestattet werden. Jetzt müsse die Stadt unverhältnißmäßig hohe Preise anlegen, für Schreibhefte z. B. 6 Pf., während sich solche für

3½ Pf. beschaffen ließen. Eine Schädigung der Kleingewerbetreibenden sei ebenfalls nicht zu befürchten, denn Schreibhefte ließen sich im kleinsten Betriebe oft billiger herstellen, als der große Fabrikant zu liefern vermöge. Zu beklagen sei aber, daß die Lehrer vielfach aus der Beschaffung von Schulbüchern Nutzen ziehen, nicht für sich persönlich, aber indirekt durch die Abgaben, welche einzelne Verleger an Lehrer-Wittwen- und -Unterstützungskassen zahlen. Herr Schulrath Dr. Krosta meint, daß billige Bücher selten etwas taugten, außerdem wären die Wünsche der einzelnen Lehrer in Bezug auf die Ausstattung der Hefte sehr verschieden. Herr Klein bemerkt daraufhin, wenn man bei der Vergebung im Submissionswege minderwerthige Waaren erhalte, dann wäre es am besten, das ganze Submissionswesen aufzugeben, das sei aber durchaus nicht der Fall, sofern die Lieferanten zur Innehaltung der gegebenen Bedingungen angehalten würden. Herr Dr. Graßmann betont, daß wohlfeile Bücher deshalb nicht mangelhaft zu sein brauchten, die von ihm erwähnten Schreibhefte zu 3⅓ Pfennig hätten beispielsweise weit besseres Papier als man es hier gewöhnlich finde. Damit ist die Debatte beendet und geht die Vorlage nach erfolgter Kenntnißnahme an den Magistrat zurück.

Die übrigen Vorlagen der Tagesordnung waren ohne allgemeineres Interesse, dieselben fanden nach den Vorschlägen der Finanzkommission Erledigung.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. August. Das Stadttheater beschäftigte in geheimer Sitzung gestern wieder die Stadtverordneten und zwar handelte es sich um die Direktionsfrage. Die Magistratsvorlage ging dahin, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß der Direktor F. Gluth vom 1. September d. J. ab an Stelle des Theater-Direktors Goldberg in die über die Pachtung des Stadttheaters mit dem Direktor Goldberg abgeschlossenen Verträge, welche noch bis 1. Mai 1900 laufen, eintritt. Die Versammlung beschloß, die Uebernahme des Stadttheaters seitens des Herrn Gluth abzulehnen, darnach bleibt also Herr Goldberg in seinem bisherigen Kontrakt.

** Nach der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz erfolgt die Wahl und Ernennung der Mitglieder und Stellvertreter der Voreinschätzungskommissionen auf die Dauer von drei Jahren. Nach deren Ablauf haben sämtliche Mitglieder und Stellvertreter auszuscheiden. Das neue Einkommensteuergesetz ist am 1. April 1892 in Kraft getreten, die zweite Wahlperiode beläuft sich also auf die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1898. Es wird nöthig, in Gemäßheit der erwähnten Bestimmung der Ausführungsanweisung zu einer Neuwahl zu schreiten. Die unteren Verwaltungsbehörden sind denn auch zur Vornahme derselben angewiesen. Der Zeitpunkt, mit welchem die neugewählten Mitglieder ihre Thätigkeit beginnen, wird später bestimmt werden.

— Das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen erläßt eine Erklärung, in welcher dasselbe entschieden der in einigen Blättern veröffentlichten Behauptung entgegen tritt, daß sich das Bürgerliche Brauhaus in czechischen Händen befinde und antideutschen Bestrebungen huldige. Es sei dies eine böswillige Erfindung und sind die Verbreiter des im September 1896 erschienenen Artikels „Trinkt deutsches Bier" gegen das Bürgerliche Brauhaus Pilsen durch Gerichtsbeschluß verurtheilt.

Stettin, 27. August. Wie schon mitgetheilt, wird morgen, Sonnabend, die diesjährige Saison der Zentralhallen eröffnet und hat Herr Dir. Schmidt schon für das erste Programm so hervorragende Kräfte gewonnen, daß man der Eröffnungsvorstellung mit Interesse entgegensehen kann.

— Elysium-Theater. Auf das heute stattfindende Benefiz für Marie Cosse machen wir noch besonders aufmerksam. Die beliebte Künstlerin hat, wie schon erwähnt, die reizende Komödie „Zirkusleute" gewählt, um hierin ihr ganzes Können zu zeigen. Sonnabend wird bei kleinen Preisen die mit stürmischem Beifall aufgenommene Posse „Jägerliebchen" aufgeführt.

— Bellevue-Theater. Das an Erfolgen so überreiche Gastspiel des hier so beliebten Sängers Julius Spielmann nähert sich seinem Ende. Herr Spielmann singt heute nochmals den „Barinkay" im „Zigeunerbaron", am Sonntag tritt derselbe zum vorletzten Male auf und zwar in seiner, auch hier in bestem Andenken stehenden Glanzrolle, als „Adam" im „Vogelhändler". Heute findet im Garten das letzte Sommerfest statt. Herr Direktor Resemann, welcher sich momentan auf einer längeren Gastspielreise befindet, tritt mit beispiellosem Erfolge in Magdeburg in seinen besten Repertoirrollen auf und feiert, den dortigen Berichten nach, die größten Triumphe. Für die demnächst beginnende Wintersaison hat Herr Dir. Resemann wiederum verschiedene hervorragende Novitäten erworben, welche geeignet sind, die Saison zu einer äußerst interessanten zu gestalten.

— Das letzte Sommerkonzert des Schützschen Musikvereins findet bei günstigem Wetter morgen, Sonnabend, Abends, im Konzerthausgarten statt. Der Verein bringt wieder neueinstudirte und schon gesungene Chöre zur Aufführung. Die ersteren sind „Erinnerung", ein stimmungsvoller, recht schwieriger Chor von August Bungert, dem vortrefflichen Komponisten schöner Lieder und des Opernzyklus „Homerische Welt", von dem „Odysseus Heimkehr" in Dresden stets volle Häuser macht, zwei Chöre von Brahms, der eine feurig, der andere humoristisch, und ein einfacher gehaltenes Chorlied von Rheinberger. Von früher gesungenen Chören sind wieder dem Repertoir einverleibt das reizende „Frühlingsnetz" von Goldmark und Gottwalds frisches „Ins Freie", diese letzteren mit Orchesterbegleitung. Außer diesen kommen noch mehrere Chöre a capella von Rheinberger und Brahms zu Gehör und zum Schluß der wuchtige Vandalenchor von F. v. Woyrsch und Wüllners prachtvoller Schlußchor aus „Heinrich der Finkler". Das Orchester (die Kapelle des Königsregiments) bringt unter Robert Seidel Goldmarks geistreiche Penthesilea-Ouverture und zwei Novellenstücke, unter Kapellmeister Herold u. A. Fantasie aus „Hänsel und Gretel" 2c. 2c.

— Der bisherige Superintendentur-Verweser, Pastor Eitner in Alt-Kolziglow, ist zum Superintendenten der Synode Bütow, Regierungsbezirk Köslin, ernannt.

Literatur.

Muret, encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Berlin bei Langenscheidt's Verlag. Von diesem ausgezeichneten, einzig dastehenden Werke liegt nun der englisch-deutsche Theil vollendet vor uns in 2464 Seiten größten Lexikonformats. Ein Werk, welches kein Lehrer der englischen Sprache entbehren kann, und welches jedem Kaufmann und Geschäftsmann warm empfohlen werden muß. [233]

Christliches Gedenkbuch. Reutlingen bei Enslin u. Laiblin. Eleg. geb. In eleganter Ausstattung für jeden Tag im Jahre eine Seite mit Bibelspruch, Liedervers und Bibellektion, darunter Raum, um etwas einzutragen. Wir können das Buch warm empfehlen. [222]

Die Modenwelt, Illustrirte Zeitung für Toilette, Handarbeiten 2c., Berlin bei Lipperheide, jährlich 6 Mark für 24 Hefte, kann allen Damen empfohlen werden, da sie alles bringt, was für Damen wünschenswerth ist mit überaus reichen Abbildungen. [235]

Vermischte Nachrichten.

— (Ein lateinisches Zitat.) Demnächst wird in Toulon das Denkmal eines ziemlich unbekannten einstigen Abgeordneten, Namens Augustin Daumas, eingeweiht werden. Daumas, ein einfacher Brauergehülfe, war als Klubredner nach dem Staatsstreich deportirt worden, was ihm nach dem Sturze des Kaiserreichs das Mandat eines Vertreters in der Nationalversammlung eintrug. Später wurde er in den Senat entsandt, wo er nur einmal auf der Tribüne erschien. War es das Lampenfieber, Thatsache ist, daß er plötzlich mitten in seiner Rede innehielt und mit dem unverfälschtesten Südländer-Accent ausrief: „Troun de l'air! Aï fa peta mi bretello!" (Verdammt, jetzt sind meine Hosenträger gerissen!) Tags darauf enthielt der Sitzungsbericht des „Journal Officiel" folgende Stelle: „Hier macht der Redner ein lateinisches Zitat, das in dem Lärm der Gespräche verloren geht." Wie wäre es, wenn man diese einzige oratorische Leistung Daumas, der nach seinem Durchfall einen bescheidenen Posten bei der Tabakverwaltung erhielt, auf den Sockel des Denkmals setzte?

— Eine sensationelle Angelegenheit wird aus Newyork gemeldet: Es handelt sich um den Wurstfabrikanten Adolf Luetgert, der des Mordes seiner Gattin angeklagt ist. Die Anklage stellte die Theorie auf, daß Luetgert seine Gattin, die eines Tages spurlos verschwand, ermordet und ihren Leichnam in einem mit Kalilauge gefüllten Wurstkessel aufgelöst habe, da man in einem solchen die Ueberreste der Fingerknochen einer menschlichen Hand entdeckte. Um die Möglichkeit dieser Theorie darzuthun und die Anklage zu unterstützen, wurde im Beisein mehrerer Sachverständigen ein in Stücke zerschnittener menschlicher Leichnam in eine Kalilösung gelegt und die letztere zum Kochen gebracht. Die Wirkung war höchst überraschend. Bereits nach wenigen Minuten war alles Fleisch aufgelöst, und nach zwei Stunden waren auch sämtliche Knochentheile bis auf geringfügige Reste verschwunden. Als Rückstand blieb nur eine dicke, klebrige Flüssigkeit zurück. Da nunmehr die Möglichkeit der von der Anklage aufgestellten Theorie erwiesen ist, so hoffen die Staatsanwälte, daß es ihnen gelingen wird, den Luetgert des Mordes zu überführen.

Posen, 26. August. In Kuczkow bei Pleschen sind der Arbeiter Binek, dessen Ehefrau, die siebzehnjährige Tochter und neunjährige Pflegetochter nach dem Genuß giftiger Pilze gestorben.

Gießen, 26. August. Der Kolonialwaarenhändler Noll hierselbst ermordete in vergangener Nacht zwei seiner Kinder, während er seine Ehefrau und ein drittes Kind mit der Axt schwer verletzte. Der Mörder erhängte sich nach vollbrachter That.

Elbing, 26. August. In Schöneberg an der Weichsel ist ein Arbeiterhaus niedergebrannt. Der Buhnenmeister Hildebrandt verbrannte bei der Rettungsarbeit.

Hannover, 26. August. Das Preisgericht für den auf 4½ Millionen Mark veranschlagten Neubau des Rathhauses empfahl einstimmig den Entwurf des Geheimen Bauraths Eggert (Berlin) zur Annahme.

Bayreuth, 20. August. Der Besitzer des Hotels „Sonne" und Pächter der Wagner-Theater-Restaurationen, Heinrich Lehmann, hat beim Amtsgerichte seinen Konkurs angemeldet. Der „A. Abdztg." wird dazu geschrieben: Diese Nachricht wird die eben auf der Wegreise von Bayreuth begriffenen Festspielbesucher, welche die Lehmannschen Etablissements frequentirten, mehr überraschen, als sie die Einwohnerschaft von Bayreuth überrascht hat, die schon seit Langem wußte, daß der Zusammenbruch unvermeidlich und nur noch eine Frage der Zeit sei. Die Passiva sollen die Summe von 400 000 Mark überschreiten. Lehmann kaufte das Hotel vor neun Jahren um 180 000 Mark und verwendete etwa 40 000 Mark auf Erweiterungen und Verbesserungen. Die Ueberschuldung wird auf rund 200 000 Mark geschätzt. Da Lehmann während seines neunjährigen Hierseins als Hotelbesitzer und Pächter der Theater-Restaurationen nicht weniger als sechs Festspielperioden geschäftlich auszubeuten in der Lage war, so wird man sich über den allmäligen Verfall und endlichen Ruin des Geschäfts wundern. Die Ursache dürfte vor allen Dingen in einer unheilvollen Mißwirthschaft, die in dem Lehmann'schen Geschäfte herrschte, zu suchen sein. Lehmann, ein tüchtiger Geschäftsmann, aber seit Jahren leidend, konnte das namentlich in den Festspielzeiten außerordentlich ausgedehnte Geschäft nicht überblicken; hätte er sich ausschließlich auf den Betrieb des Hotels beschränkt, so wäre die Katastrophe vielleicht nicht eingetreten. Dann wird noch auf die Konkurrenz hingewiesen, die durch Errichtung von Hotels und Restaurants dem alten Etablissement bereitet wurde.

Madrid, 25. August. In Moncada (Provinz Valencia) ereignete sich an einem Wasserhebewerk ein Unfall, bei welchem zwanzig Frauen ums Leben kamen und ein Mann und ein Kind verwundet wurden.

Bankwesen.

Berlin, 26. August. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. August 1897 (gegen 14. August 1897).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 890 008 000, Zunahme 13 229 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23 234 000, Zunahme 397 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12 478 000, Zunahme 628 000.
4) Bestand an Wechseln M. 650 908 000, Zunahme 28 093 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 94 375 000, Abnahme 2 103 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 499 000, Abnahme 228 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 52 941 000, Zunahme 203 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 030 931 000, Abnahme 7 515 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 531 634 000, Zunahme 47 076 000.
12) An sonstigen Passiven M. 17 958 000, Zunahme 663 000.

Nach obigem Ausweis hat eine weitere Kräftigung des Bankstatus stattgefunden, die aber noch immer wesentlich schwächer ist, als in der vorjährigen Parallelwoche. Dies gilt besonders von der größeren Belastung der Anlagekonti, von denen das Wechselkonto die große Vermehrung um 28 098 000 Mark zeigt. Erhebliche Mittel sind dagegen der Bank auf Girokonto zugeflossen. Die steuerfreie Notenreserve beträgt nunmehr 188 269 000 Mark gegen 166 500 000 Mark in der Vorwoche und 244 988 000 Mark in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 26. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide 2c.:

Platz Stettin nach (Ermittelung): Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 132,00 bis 137,00, Hafer 120,00 bis 132,00, Raps 255,00 bis —,—, Rübsen 250,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 125,00 bis 134,00, Weizen 164,00 bis 174,00, Gerste 122,00 bis 135,00, Hafer 118,00 bis 126,00, Raps 250,00, Kartoffeln 35—46 Mark.

Stolp: Kartoffeln 40 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 176,00 bis 183,00, Gerste 127,00, Hafer 127,00 bis 130,00 Mark.

Kolberg: Roggen 120,00 bis 123,75, Weizen 160,00 bis 168,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 45 bis 50 Mark.

Naugard: Roggen 120,00, Hafer 120,00 Mark.

Stralsund: Roggen 123,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis 172,00, Raps 235,00, Kartoffeln 40 Mark.

Neustettin: Roggen 117,00 bis 131,20, Weizen 173,00, Hafer 114,00 bis 132,00, Kartoffeln 36 bis 60 Mark.

Platz Berlin: Roggen 143,50, Weizen 188,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 131,00, Weizen 198,00, Hafer 131,00 Mark.

Magdeburg, 26. August. **Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,80 bis 9,97½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,00 bis 7,80. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis 23,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B.** Hamburg per August 8,95 bez. und B., **per September 8,85 bez., 8,87½ B., per Oktober** 8,85 G., 8,90 B., per November-Dezember 8,85 G., 8,90 B., per Januar-März 9,05 G., 9,07½ B. Ruhig.

Köln, 26. August. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 63,50, per Oktober —,—. — Wetter: Schön.

Hamburg, 26. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 35,25 G., per Dezember 36,25 G., per März 37,00 G., per Mai 37,50 G.

Hamburg, 26. August, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 8,85, per September 8,82½, per Oktober 8,85, per **Dezember 8,90, per März** 9,15, per Mai 9,27½. Fest.

Bremen, 26. August. Baumwolle ruhig, 40,75. Petroleum 5,05 B.

Wien, 26. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,30 G., 12,32 B., per Frühjahr 12,21 G., 12,22 B. Roggen per Herbst 9,12 G., 9,13 B., per Frühjahr 9,37 G., 9,39 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 6,58 G., 6,60 B., per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B.

Pest, 26. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 12,35 G., 12,36 B., per Frühjahr 12,25 G., 12,26 B. Roggen per Herbst 9,15 G., 9,17 B. Hafer per Herbst 6,20 G., 6,22 B. Mais per August-September 5,47 G., 5,49 B., per September-Oktober 5,52 G., 5,53 B., per Mai-Juni 6,20 G., 6,21 B. Kohlraps per August-September 13,25 G., 13,35 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 26. August, Vormittag 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 4 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. August. Wie die „N. A. Ztg." hört, ist als Nachfolger des Frhrn. v. Thielmann zum Botschafter in Washington der jetzige Gesandte in Stuttgart, v. Holleben, in Aussicht genommen. Den Gesandtenposten in Stuttgart wird der bisherige Gesandte in Lissabon, Wirkl. Geh. Rath v. Derenthall, denjenigen in Lissabon der bisherige Gesandte in Weimar, Geh. Legationsrath Raschdau, erhalten. Für den letzteren Posten ist der bisherige Generalkonsul in Pest, Prinz von Ratibor und Corvey, ausersehen. Der Gesandte in Tokio, Frhr. von Gutschmid, tritt in den einstweiligen Ruhestand und wird durch den Gesandten in Bukarest, Graf v. Leyden, ersetzt, an dessen Stelle der Gesandte in Stockholm, Graf v. Bray-Steinburg, tritt. Zum Gesandten in Stockholm ist der bisherige Gesandte in Hamburg, Graf v. Wallwitz, zum Gesandten in Hamburg der Generalkonsul für Egypten, Graf Wolff-Metternich bestimmt.

— Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Kaisers von Oesterreich als Chef des schleswigholsteinischen Husarenregiments Nr. 16 wird sich eine Deputation des Regiments am 10. September nach Wien begeben, um dem Kaiser die Glückwünsche zu übermitteln. Der Kommandeur, Oberstlieutenant von Rundstedt, ist vom Kaiser Franz Josef zur Theilnahme an den ungarischen Manövern bei Totis eingeladen worden.

— Reichstagsabgeordneter Ahlwardt beabsichtigt eine neue Wochenschrift „Das deutsche Vaterland" herauszugeben, welche als Publikationsorgan der von Ahlwardt ins Leben gerufenen „Allgemeinen antisemitischen Vereinigung" gelten wird.

— Der Kaiser hat dem Herzog Karl Theodor in Baiern das Kreuz der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Im Grunewald hat heute früh ein Pistolenduell stattgefunden zwischen einem aktiven Offizier und einem hiesigen Chemiker, welcher Reserveoffizier ist. Der Offizier erlitt eine Verwundung am linken Arm.

— Es steht nunmehr fest, daß der König von Italien auf seiner Reise nach Deutschland vom Minister des Aeußern Visconti-Venosta begleitet sein wird.

Dresden, 26. August. Den „N. N." wird aus Ischl von zuverläßiger Seite gemeldet, daß Graf Badeni in Folge Scheiterns der Ausgleichskonferenz dem Kaiser seine Demission überreichen wird, welche angeblich auch angenommen werden soll.

Wien, 26. August. Wie das „Fremdenbl." meldet, ist Graf Badeni heute Mittag in Ischl eingetroffen und Mittags vom Kaiser Franz Josef in längerer Audienz empfangen worden. Morgen kehrt der Graf wieder nach Wien zurück.

Zürich, 26. August. Vom Piz Beverin stürzte der österreichische Tourist Haslacher ab und wurde schwer verwundet.

Rom, 26. August. Der „Italie" zufolge wird Kardinal Ledochowski demnächst die Präfektur der Propaganda niederlegen und dieselbe dem Kardinal Satolli übergeben.

Madrid, 26. August. Der Vertreter Don Carlos' reist nach Luzern zum Kronprätendenten, um mit diesem zu konferiren. 10 000 Gewehre sind in der Nähe von Valencia abgesetzt worden. Man befürchtet, daß die Anhänger Don Carlos' einen Handstreich planen.

London, 26. August. Aus Montevideo wird gedrahtet, der Präsident von Uruguay sei sofort nach dem Schuß todt niedergesunken. Der Mörder ist ein junger Mensch.

Aus Buenos-Ayres wird berichtet, der Tod des Präsidenten von Uruguay werde nicht bedauert. Man hat Borda im Verdacht, daß er revolutionäre Bewegungen begünstigt habe, um sich zu bereichern.

Aus Bombay wird gemeldet, daß Banden Afridis gegen Janurud marschiren und daß der Engpaß von Khybar in ihren Händen sei.

Petersburg, 26. August. Beim Frühstück an Bord des „Pothuau" dankte Präsident Faure dem Zarenpaar für ihr Verweilen auf dem französischen Schiffe. Die französische und russische Marine könne stolz sein auf den Antheil, welchen sie vom ersten Tage ab an den großen Ereignissen hatte, welche die innige Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland begründeten, sie brachte die ausgestreckten Hände einander näher und ermöglichte es, den beiden vereinten und alliirten Nationen, welche von dem gemeinsamen Ideal der Zivilisation, des Rechtes und der Gerechtigkeit geleitet werden, sich brüderlich in loyalster und aufrichtigster Umarmung zusammen zu schließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Majestäten und trinke auf die Größe Rußlands. Der Zar erwiderte: Ihre Worte finden ein lebhaftes Echo in meinem Herzen. Ich schätze mich glücklich, daß Ihr Aufenthalt unter uns ein neues Band zwischen unseren befreundeten alliirten Nationen schafft, welche gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen. Ich danke Ihnen nochmals für Ihren Besuch und trinke auf die Ehre und Wohlfahrt Frankreichs. (Privattelegramm.)

Warschau, 26. August. Auf direkten Befehl des Zaren wurde die Verfügung des Polizeimeisters, am Tage des Einzugs des Zarenpaars alle Fenster und Thüren der Straßen, welche der kaiserliche Zug passirt, geschlossen zu halten, wieder aufgehoben.

Bukarest, 26. August. Einer offiziösen Mittheilung zufolge hat die Pforte die Errichtung mehrerer rumänischer Kirchen in Macedonien genehmigt, was als wesentlicher Fortschritt zur Emanzipation des nationalen Kirchen- und Schulwesens der macedonischen Rumänen betrachtet wird.

Konstantinopel, 26. August. Wie verlautet, verständigte die Pforte die Botschafter, daß, wenn die Friedensverhandlungen nicht baldigst zum Abschluß gelangen, sie in direkte Verhandlungen mit der griechischen Regierung eintreten werde.

Konstantinopel, 26. August. Am Sonnabend wird der armenische Patriarch dem Sultan persönlich die Loyalitätsgefühle der armenischen Nation ausdrücken und ihn bitten, den neuerdings in Scene gesetzten Armenierhetzen Einhalt zu gebieten.

Wetteraussichten für Freitag, den 27. August.

Etwas wärmer, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen südöstlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 25. August. **Elbe** bei Aussig + 0,34 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,01 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,81 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,96 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,36 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,12 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,96 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,46 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 18. August: **Netze** bei Usch + 0,67 Meter.

Berlin, den 26. August 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4%	103 60G	Westf. Pfbr.	4%	101,40G
do.	3½%	103,75b	do.	3½%	—,—
do.	3%	97,10G	Wstp.rttsch.	3½%	100,70G
Pr.Cons.Anl.	4%	103,60G	Kur- u. Nm.	4%	104,40G
do.	3½%	103,75b	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	98,10G	Pomm. do.	4%	104,25G
P.St.Schld.	3½%	100,26G	do.	3½%	100,50B
Berl.St.-O.	3½%	101,10G	Posensche do.	4%	104,25G
do. u.	3½%	101,20bG	Preuß. do.	4%	104,30G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,50B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,40G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Sächs. do.	4%	104,20G
Wstp.P.-A.	3½%	—,—	Schles. do.	4%	104,20G
Berl. Pfdbr.	5%	119,50G	Schl.-Holst.	4%	104,40G
do.	4½%	114,30G	Bad. Esb.-A.	4%	—,—
do.	4%	111,80G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	104,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	101,20G	Hmb-Rente	3½%	106,40G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
do.	3%	93,10bB	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,00G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,00G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,00b
Pomm. do.	3½%	100,60G			
do.	3%	93,00G			
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	102,10G			
do.	3½%	100,00B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5530,00B
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	1176,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	73,40b	Oest. Gd.-R.	4%	105,60B
Buk. St.-A.	5%	101,25bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,25b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	4%	102,75G
Ital. Rente	4%	94,60G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	94,10b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	95,50B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,80G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	102,30G	do. Bodencr.	5%	122,50G
do.Silb.-R.	4⅓%	102,40b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,25G
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,30b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104 25B
Rum. St. A.-Obl.	5%	102,10b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102 50B			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,50G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75G
do. 4 abg.	3½%	101,40G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,75G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,50B
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	114,00G	do.	3½%	98,80bG
do.	4%	100,50bG	do.Com.-O.	3½%	98,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	103,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,90B
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	115,00G	do.	4%	102,80B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,60G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8,	4%	100,10G	do. (rz. 110)	4½%	105,75bG
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do.	4%	100,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	122,75G	Hibernia	5½%	198 40bG
Boch. Bw. A.	—	82,00bG	Hörd. Bgw.	0%	9,60G
do. Gußst.	4%	192,80bG	do. conv.	0%	13,25G
Bonifac.	0%	121,00bG	do. St.-Pr.	0%	49,10G
Donnersm.	6%	160,75bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	53,25bG	Laurahütte	4%	176,50bG
Gelsenkch.	6%	189,10b	Louise Tiefb.	0%	84,00bG
Hark. Bgw.	0%	45,50G	Mk.-Wstf.	4%	110,00G
			Oberschles.	1%	113 10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30B	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,00G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,10b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	102,10b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,90b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,75bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,90G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,30G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,50b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,00b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,60B
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,70b	Balt. Eisb.	3%	66,40G
Frkf.-Gütb.	4%	100,75b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	168,00b	Gal. C. Ldw.	5%	108,80b
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,25b	Gotthardb.	4%	153,90b
Marienburg-Mlawka	4%	83,75b	It. Mittmb.	4%	102,10b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,20b	Mosk. Brest.	3%	72,50G
Ostp. Südb.	4%	97,10b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	109,75b	Sdöst. (Lb.)	4%	37,80G
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	249,90b

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	68,00B	Disc.-Com.	8%	204,75bG
Berl.Ess.B.	4%	130,10G	Dresd. B.	8%	161,00bG
do. Hdlsges.	4%	170,50b	Nationalb.	6½%	148,10bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,50bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	152,10G
Darmst. G.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,10G
Deutsch. B.	9%	207,60bG	Reichsbank	7½%	160,30bG
Dtsch. Gen.	5%	118,80G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,37bG
Souvereigns.	20,37bG	Franz. Banknot	81 05bB
20 Frcs.-Stücke	16,21B	Oester. Banknot	170,15b
Gold-Dollars	4,1875G	Russische Not.	217,80b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	59,25b	Harb. Wien Gum.	20%	458,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	122,25B	L. Löwe u. Co.	20%	447,50bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3½%	82,00B	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,80G
Chem. Fabriken: Oranienburg	6%	154,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	213,00bG
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	6%	153,75G	Maschinenfabriken: do. (Lüders)	8%	242,50bG
Chem. Fabriken: Schering	15%	232,50G	Maschinenfabriken: Hallesche	28%	532,50G
Chem. Fabriken: Staßfurter	11%	179,90B	Maschinenfabriken: Hartmann	7%	200 00bG
Chem. Fabriken: Union	8%	125,75bG	Maschinenfabriken: Pomm. (conv.)	4½%	105,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Schwarzkopf	12%	238,00b
Möller u. Holberg	0%	—,—	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	6%	171,50G
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Maschinenfabriken: Stöwer Fahrr.	—	210 20b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	106,75bG
St. Chamott-Fabrik	15%	335 75bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	223 50G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	151,25G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	132,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	423 90bG
Danziger Oelmühle	—	114 50bG	Stett. Electr.-Werke	6%	164,00b
Dessauer Gas	10%	218,00G	Stett. Pferdebahn	3%	151 00bG
Dynamite Trust	10%	191 10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	98,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent, Privatdiscont 2⅝

			Wechsel-Cours v. 26. Aug.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,90G
do.	2 M.	2½%	80,65b
London	8 T.	2 %	20,28B
do.	3 M.	2 %	20,29b
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05b
do.	2 M.	4 %	169,10G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,85B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,85b
Petersburg	8 T.	4½%	214,50G
do.	3 M.	4½%	216,60b

Bekanntmachung.

Aus den Beständen der hiesigen Gasanstalt sollen ca. 15000 kg altes Gußeisen und 5000 kg altes Schmiedeeisen verkauft werden.

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 6. September d. J., Mittags 12 Uhr, im Gasbüreau, Gr. Wollweberstr. 54, 2 Tr., niederzulegen, zu welcher Zeit dortselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. Die Verkaufsbedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus.

Stettin, den 24. August 1897.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Bekanntmachung.

Das dem verstorbenen Gutsbesitzer **Hermann Fischer** hierselbst gehörige frühere

Nicolaiklostergrundstück,

auf welchem bis heute eine ca. 700 Morgen umfassende Landwirthschaft mit bedeutender Milchwirthschaft und erheblicher Betheiligung an einer Zuckerfabrik am Orte betrieben wird, soll sofort zur baldigen Uebergabe freihändig mit dem in sehr gutem Zustande befindlichen Inventar und der vollen Ernte unter Ueberlassung der gepachteten Ländereien verkauft werden. Die Hofgrundstücke sind zum größten Theile vollständig neu erbaut.

Die unterzeichneten Testamentsvollstrecker sind zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Halberstadt, den 19. August 1897.

Die Fischer'schen Testamentsvollstrecker.

gez. **E. Heine,**
Klostergutsbesitzer zu St. Burchardt in Halberstadt.

gez. **Goedicke,**
Rechtsanwalt und Notar daselbst.

Herzliche Einladung

zur

öffentlichen Versammlung

(Fortsetzung der Vorträge der Gräfin **Schimmelmann**)
im gr. Saal des Konzerthauses,
Freitag, den 27. August, 8 Uhr Abends.
Thema: **„Eine neue Welt."**

Der

Peter-Paul-Parochial-Verein

denkt in der ersten Oktoberwoche seine

Verloosung

zum Besten der Armen zu veranstalten. Wir **bitten** daher unsere **Freunde** und besonders die geehrten **Geschäftsinhaber,** uns mit **Gewinngegenständen** jeder Art zu unterstützen. Auch bitten wir um reichliche **Abnahme von Loosen!**

Herzlichen Dank zuvor!

J. A. des Vereins: **Fürer,** Klosterhof 31.

Pensionat.

In dem seit Jahren bestehenden gut empfohlenen Pensionat von

Frau Hauptmann Mass,
Stettin, Lindenstraße 26,

finden Knaben jeden Alters liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung, sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer.

Unterricht in der **Stolze**'schen

Stenographie

ertheilt gegen mässiges Honorar

M. Buchterkirch,
Schulstrasse 2, I.

Beaufsichtigung und Nachhülfe bei den **Schularbeiten,** sowie guten **Handarbeitsunterricht,** auch im **Schnitzen,** wird jüngeren Knaben und Mädchen billigst ertheilt.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direction.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 29. August, von 4 Uhr Nachmittags ab: Familien-Zusammenkunft bei **Engelke** (früher Köhler), Grabow a. O.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 30. cr.: **Zusammentreffen in Gotzlow (Weinberg).** Rückfahrt 12 Uhr per Extra-Dampfer.

Der Vorstand.

Nach **Messenthin**
jed. **Montag, Dienstag, Donnerstag** und **Freitag Vergnügungsfahrt.**
Von Stettin: 2 Nachm. **Von Messenthin:** 7½ Abds.

Oscar Henckel.

Mein Ehrenwort,

das ich gegeben, halte ich **für alle Zeiten** aufrecht.

Ich leiste vollen Ersatz für jeden von mir gekauften Seidenstoff, der nach kurzer Zeit Risse oder kleine Löcher zeigen **sollte;** jede gerechtfertigte Reklamation wird umgehend in der Weise erledigt, dass die betreffende Käuferin **neuen Seidenstoff** (nach ihrer Wahl!) **gratis und kostenlos** zugesandt erhält. —

Zürich (Schweiz).

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
K. u. K. Hoflieferant.

Aufruf.

Die in den Quellengebieten der schlesischen Gebirgsflüsse niedergegangenen Wolkenbrüche haben im Regierungsbezirk Liegnitz Verheerungen angerichtet, wie sie hier seit Menschengedenken nicht beobachtet worden sind.

In den Gebirgskreisen haben die zu reißenden Strömen angeschwollenen Flußläufe fruchtbare Thäler durch mitgeführtes Gestein und Geröll verwüstet, in Städten und Dörfern zahlreiche Häuser, Brücken und Uferbefestigungen zerstört, Chaussee- und Wegedämme durchbrochen. Eine vielversprechende Ernte ist im Ueberschwemmungsgebiete vom Hochwasser theils mit fortgeführt, theils auf dem Halm vernichtet. Hausrath und Mobiliar ist in großen Mengen von den Fluthen fortgespült worden, viele Hausthiere sind denselben zum Opfer gefallen.

In den anderen von den Gebirgsflüssen durchzogenen Kreisen des Regierungsbezirks hat die weit über den höchsten bekannten Wasserstand angeschwollene Fluthwelle Deiche durchbrochen oder überfluthet und gleich große Zerstörungen und Verwüstungen im Ueberschwemmungsgebiete herbeigeführt.

Verluste an Menschenleben und zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen. Der durch die Katastrophe herbeigeführte Schaden ist sehr bedeutend.

Wie die voraussichtlich nach Millionen zählenden Mittel zur Wiederherstellung der zerstörten Deiche, Uferbefestigungen, Brücken, Wehre, Chausseen und Kommunikationswege aufgebracht werden sollen, muß späterer Erwägung vorbehalten bleiben. Jetzt gilt es, der dringendsten Noth zu steuern und denen zu helfen, die durch die Katastrophe der sämtlichen Habseligkeiten beraubt oder durch die wirthschaftlichen Schäden in ihrer Existenz gefährdet sind.

Dank der bereits erfolgten Aufrufe und der einmüthigen Kundgebung warmer Theilnahme in der Presse regen sich überall Herzen und Hände, den durch die Katastrophe in Noth gerathenen Familien hilfreich beizustehen. Angesichts der Größe des Unglücks spreche ich daher nur die herzliche Bitte aus, daß diese Theilnahme sich schnell bethätigen und Jeder nach seinen Kräften helfen möge, den Nothstand zu überwinden.

Beiträge werden von dem **Unterzeichneten,** den Landräthen der Landkreise des Regierungsbezirks: **Bolkenhain, Bunzlau, Freystadt, Glogau, Görlitz, Goldberg-Haynau, Grünberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Rothenburg O.-L., Sagan, Schönau** und **Sprottau** und den Oberbürgermeistern der Städte **Görlitz** und **Liegnitz** sowie von dem Bankhause Selle & Mattheus in Liegnitz entgegengenommen und **nach einheitlichen Grundsätzen** vertheilt werden. Außerdem werden in den Städten und den größeren Landgemeinden des Regierungsbezirks Sammelstellen errichtet.

Ueber den Empfang der eingegangenen Beiträge wird von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern quittirt werden.

Liegnitz, den 4. August 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Dr. von Heyer.

Viele Damen

beachten noch nicht genügend die Thatsache, dass bei Kleiderschutzborden mit **krausem, rundem** Plüschrand die seitwärts nach aussen abstehenden Plüschfäden Strassenstaub und Schmutz festhalten und in Folge dessen dem Kleiderrand ein unsauberes Aussehen geben. Dadurch, dass bei der Vorwerk'schen Borde die senkrecht stehenden Plüschfäden sämmtlich den Boden berühren, reinigen sie die Bürste fortwährend selbstthätig von Schmutz und Staub, und die Vorwerk'sche Veloursborde verleiht deshalb dem Kleidersaum stets einen sauberen Abschluss.

Lassen Sie sich daher beim Einkauf von Kleiderschutzborden durch einen geringen Preisunterschied nicht abhalten, die als vorzüglich und fast unverschleissbar längst bewährte, mit dem Stempel des Erfinders „Vorwerk" versehene Originalqualität zu kaufen, und hüten Sie sich vor den vielen minderwerthigen und unsoliden Nachahmungen.

Zur Lagerung von Getreide, Stärke, Zucker, Futterartikeln ꝛc.

empfehle ich meine großen, massiven, hochwasserfreien **Speicher an der Oder gelegen. Beste Ein- und Ausladestelle auf dem Grundstück vorhanden.**

H. Bethje, Bahnspediteur, **Brieg, Bez. Breslau.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. **Perleberg**
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Ein Wiesen- oder Feldgrundstück,

auch kleines Haus mit Feld daran, welches ein Nebenwässerchen der Oder **direkt** durchfließt und möglichst etwas hochgelegen ist, wird in einem Vorort Stettins zu kaufen gesucht.

Offert. erb. mit Fläche und Preisangabe unter **R. V. 242** in der Exp. ds. Bl., Kirchplatz 3.

Mein seit langen Jahren mit Erfolg betriebenes

Manufaktur-, Material- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft,
verbunden mit **Kohlenhandel**

bin ich Willens anderweitiger Unternehmungen halber zu verkaufen.

Das Grundstück grenzt an 2 Straßen und hat sehr große Räumlichkeiten, die sich zur Fabrikanlage eignen.

Offerten erbitte unter **A. L. 50** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.



Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.



Löth-Apparat
für Jedermann.

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Haushalt und Küche, die undicht oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen, und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in **fein polirtem Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör** sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versandt gegen Nachnahme oder Vorhers. des Betrages. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Deutschestr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, sowie Garten für 1250 Mark zum 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1 1 Tr. l.

5 Stuben.

König Albertstr. 9

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. part. r.

Saunierstr. 3, m. Badst., sof. od. 1. Oktob. Näh. H. 1 l.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

Giesebrechtstr. 14, Wohnungen von 5 Zim. zu verm. Näheres bei **Ahl,** Wohnkeller links.

4 Stuben.

Deutschestr. 20, parterre, Wohnung v. 4 Zimmern, Badestube, allem Zubeh. u. Garten z. 1. Oktober z. v.

Frauenstr. 50, 1 T., m. Badez. u. Zbh. z. 1. 10. Näh. I.

Grabow, Frankenstr. 2, 3 zweifenstr. u. 1 einfenstr. Zimmer, Wasserl., ohne Hinterh., v. Zubeh. z. 1. 10.

3 Stuben.

Hohenzollernstr. 64, m. Gart. u. Zubeh., z. 1. 10. z. v.

Schweizerhof 2—3, 3 und 4 Stuben zum 1. 10. Bademeister **Schmidt.**

Fuhrstr. 16, part., 3 Stuben mit Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres 2 Tr

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

Birkenallee 21, 3 Tr., Wohn. z. Oktober. Näh. daselbst.

Neuestraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sof. od. spät. Pr. 27 ev. 30 ℳ

2 Stuben.

Birkenallee 21, Hof, m. Kloset u. Zubh. Näh. 3 Tr. r.

Berlinerstr. 80, 2 Stuben.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Neuestr. 5b, mit reichlich. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sofort oder später. Preis 20 ℳ

Frankenstr. 9a, III, 2 St., Kam., Kch. u. Zbh., 17 ℳ

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 9 frdl. Vorderw. z. 1. September od. später z. v.

Frauenstr. 50, 4 Tr., z. 1. 9. Näh. 1 Tr.

Kreckowerstr. 20 u. 21, gr. Stube, gr. Kammer, Küche, Entree, mit und ohne Wasserl. u. Kloset an anständige ruhige Leute für 13 bis 19 ℳ zum 1. 9. oder später. Näheres 20a, 1 Treppe.

1 Stube.

Oberwiek 20, 1 Stube an eine einzelne Frau.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 47, 3 Tr. l., eine helle trock. Kammer, möblirt auch unmöblirt, z. 1. auch später z. vermiethen.

Schlafstellen.

Elisabethstr. 4, Hof 3 Tr. l., findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Läden.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, Laden, evtl. mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Neuestr. 5b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller sof. o. sp. Pr. 30 ℳ

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, ist sogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Handelskeller.

Saunierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zu vermiethen. Näheres bei **C. Falk,** Pölitzerstr. 66.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Wohnungsgesuche.

Junge Dame sucht ungenirtes Zimmer mit Pension in Nähe der Schulzenstr. Gefl. Offerten mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre **C. S. 1946.**

Arbeitskraft.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Jobst sah nach der Uhr; sie zeigte halb Acht. Also noch volle 30 Minuten hatte er Zeit und Muße, seinen Gedanken nachzuhängen und über Zukunftspläne nachzugrübeln.

Am Mittag war Graf Rheinsberg in Berlin eingetroffen und wie gewöhnlich im Hotel Bristol abgestiegen. Tassilo hatte er nur einen flüchtigen Moment am Bahnhof gesehen, da dieser große Eile zu haben meinte und über heillose Arbeit stöhnte. Die Einladung, bei ihm zur Nacht zu speisen, nahm er indeß dankbar an.

„Mich dürstet förmlich nach einer offenen Aussprache mit Dir, alter Jobst!" war noch sein letztes Wort, als des Grafen Droschke bereits im Davonrollen gewesen.

Nachdenklich schritt der stattliche Mann jetzt langsam auf und nieder.

Wahrlich, auch ihn selbst verlangte es darnach, sein übervolles Herz zu erleichtern. Es war gar zu viel auf ihn eingestürmt während der jüngsten Zeit; o, hatte es Mühe gekostet, Fassung und Kontenance zu behalten!

Allein Rheinsberg gehörte nicht zu den Männern, deren Willenskraft schnell erlahmt, die eine scheinbar schwierige Sache als unüberwindlich bei Seite werfen. Im Gegentheil setzte er ein point d'honneur darin, Hindernisse bekämpfen und nach hartem Ringen endlich einen Sieg verzeichnen zu können.

Seltsam, er, der die eigenen Wünsche durch lange Jahre standhaft zurückgedrängt, fühlte sein Herz plötzlich von heißem, unbezwingbarem Verlangen nach Glück erfüllt. Zuweilen dünkte es ihn, die in Alt-Steine verlebten Weihnachtstage seien nur ein Traum gewesen! Und dennoch hatte er etwas nach der fernen Heimath mitgenommen, was gleich Engelsfittichen alle in ihm aufsteigenden Sorgen und Bedenken immer wieder verscheuchte: das süße Liebesgeständniß — den ersten schüchternen Kuß seiner kleinen Ruth — —

In wilder Leidenschaft pochte und hämmerte es in Rheinbergs Brust, als er sich dieses beseligenden Momentes jetzt noch einmal erinnerte.

Der Wagen hielt bereits am Schloßportal, die Koffer hatte man aufgeladen, da war er, wie durch innere Gewalten angetrieben, noch einmal hinauf nach der oberen Etage geeilt. Der Flur zeigte sich Gott Lob leer und mäuschenstill. Nur an der Thür des „Kinderzimmers" lehnte sein holdes, blondes Mädchen, einen Ausdruck von Seelenpein nnd stummer Todesangst im sonst so heiteren Blick.

„Ruth — mein Liebling, gräme Dich nicht darum, was immer gestern geschehen, welcher Verdacht auch auf mir lasten mag. Ich schwöre Dir, daß ich schuldlos bin! Wirst Du mich jetzt wieder lieb haben — freundlich an mich denken — und mir vertrauen?" flüsterte er der Fassungslosen zärtlich zu.

Da hatten ihre Arme sich ungestüm um seinen Hals geschlungen — fest, o so fest, als ob sie die starke Gestalt nimmer lassen könne, und mehr gehaucht wie gesprochen tönte es an sein Ohr: „Ewig — ewig liebe ich Dich und vertraue Dir, Jobst!"

Kurz darauf saß er einsam im Eisenbahnkoupee und vergegenwärtigte sich seine ernste Unterredung mit Papa Brandenfels am Morgen nach jenem so verhängnißvoll gewordenen Besuche bei den Wenkhards.

Rückhaltlos hatte er sich dem alten Herrn offenbart und das unselige Mißverständniß, welches Ria veranlaßt, seine harmlosen Worte als Antrag zu deuten, nach Kräften aufzuklären versucht. Ohne jede Scheu sprach er nun auch von seiner Neigung zu Ruth, daß das holde Geschöpf mit dem heiteren Sinne und jugendfrischen Gemüthe es ihm bereits während Lorles Hochzeit angethan. Sein einziges Streben gehe darnach, dieses Mädchen als sein theures Weib nach Rostersheim zu führen: Tag um Tag habe er sich schon mit dem Entschluß herumgetragen, von Ruths Eltern die Erlaubniß zu diesem wichtigen Schritte zu bitten, jedoch während des Weihnachtstrubels sei keine günstige Gelegenheit zu finden gewesen. So hätte er denn schriftlich anhalten wollen. Indeß müsse unter obwaltend mißlichen Verhältnissen jetzt alles zur Sprache kommen.

Zu Jobst's Bestürzung war Graf Brandenfels darob in sehr zorniger Weise aufgebräust. Er vermochte sich nicht zu entsinnen, den alten Mann je so erregt gesehen zu haben, und wäre es auch kaum festzustellen gewesen, ob der Kummer um die Erkrankung seiner Aeltesten oder das Fehlschlagen seiner Pläne dazu Veranlassung gegeben.

Dunkle Röthe im Gesicht hatte er ausgerufen; „Es erscheint mir wohl im Moment keine recht passende Gelegenheit, Verlobungs- und Heirathsprojekte zu erörtern, verehrter Neffe. Gut, wollen Sie die Ria nicht zur Frau, so ist das Ihre Sache! Ueber Ruth behalte ich mir jede Entscheidung vor. Nach Jahr nnd Tag können wir diese Angelegenheit vielleicht wieder besprechen. Das Mädchen ist vorläufig noch ein unreifes Kind, dem kein Urtheil zusteht! Punktum!"

Der Vater war zweifellos in seinem Rechte und Wunden müssen verbluten, dachte Jobst. Es dünkte ihm nur so unsagbar schwer, sich länger zu gedulden. Wußte er doch nur zu gut, daß er selbst kein Jüngling mehr und jeder Tag ihn dem reiferen Mannesalter näher brachte. Aber vielleicht — —

„Donner und Doria! Du wartest wohl schon auf mich?! Es ist spät geworden, alter Junge, verzeih! Meine jetzige Wohnung liegt da, wo die Füchse sich Gute Nacht wünschen — scheußliches Loch!"

Mit diesen Worten trat Tassilo ins Zimmer und warf den Hut bei Seite.

„Ach — grüß' Gott, Lolo! Hübsch, daß Du kommst. Es ist verteufelt langweilig, so mutterseelen allein im Hotel zu sitzen," versetzte der Graf und half dem Vetter beim Ablegen seines Paletots.

Zugleich mit dem Gaste war auch der Kellner eingetreten und deckte geschäftig den Tisch.

Wenige Minuten später saßen die Freunde beim wohlangerichteten Mahle; aber Tassilo erschien unruhig und zerstreut.

„So, Kellner, jetzt nehmen Sie Ihren ganzen Klimbim zusammen und stören Sie uns nicht mehr," sagte Rheinsberg nach beendetem Souper und zündete sich eine Zigarette an. „Halt — der Sekt bleibt hier — so! Nun, Lolo, Du trinkst ja garnicht?"

Der Angerufene schreckte aus tiefem Sinnen empor und langte halb mechanisch nach dem Glase.

Jetzt endlich hatte der Kellner das Gemach verlassen und zugleich sprang Tassilo wie elektrisirt empor mit dem Rufe: „Gottlob, daß wir endlich allein sind, Jobst! Nun heraus mit der Sprache: wie stehen meine Angelegenheiten? Ich hasse alle Geheimnißkrämerei! Deinem ausdrücklichen Wunsche gemäß bin ich von den Waldenstädts fortgezogen — nun aber verlange ich Offenheit, mon ami. Da Du mir Deinen Beistand zugesichert, möchte ich vorerst wissen, weshalb dieses sonderbar gespannte Verhältniß zwischen Dir und Deiner Kousine besteht — weshalb diese vortrefflichen Menschen in so bedrängter Lage sind, während Du ..." (der Sprecher stockte verlegen).

„So viele Fragen auf einmal zu beantworten, ist mir unmöglich," versetzte Rheinsberg lächelnd und ließ sich neben seinem Gaste auf dem Sophaplatze nieder. „Ja, Lolo, ich werde offen gegen Dich sein, so offen, wie ich es bisher noch gegen niemand gewesen bin. Deine Wißbegierde soll in jeder Hinsicht befriedigt werden. Also ad 1: um Deiner selbst, um des Mädchens willen, welches Du liebst, und auch Deiner Eltern wegen veranlaßte ich Dich zu einem Wohnungswechsel. Jedes Ding muß Façon haben. Mag es nun kommen, wie immer es will, Du stehst gerechtfertigt da, mein lieber Junge. Gewiß habe ich Dir meinen Beistand versprochen, und dieser Umstand ist wohl auch mit der Grund meiner Reise nach Berlin. Aber von vornherein mache ich mir aus, daß Du hierbei nicht ungeduldig wirst und drängst."

Tassilo schleuderte seine kaum zur Hälfte gerauchte Zigarette fort und legte sich seufzend zurück, indem er mürrisch äußerte: „Was müssen die Waldenstädts von mir denken?"

„Das ist momentan ganz einerlei. Die Hauptsache bleibt, ob Du Mauritias Liebe gewiß bist!"

„Ja — ja und hundert Mal ja! Das habe ich Dir schon oft betheuert, alter Sicherheitskommissarius!"

„Bon, nun weiter. Weshalb nun diese Spannung zwischen meiner liebenswürdigen Kousine und mir besteht? So höre denn: Mein Onkel Mathias Rheinsberg, Elsas verstorbener Vater, dem als Aeltesten eigentlich der Besitz von Rostersheim zustand, hatte sich in noch ziemlich jugendlichem Alter mit der Tochter eines französischen Sprachlehrers vermählt. Da unsere Hausgesetze eine unebenbürtige Ehe des Majoratserben nicht gestatten, so mußte er in Folge dessen auf die Güter Verzicht leisten. Er wurde jedoch durch ein namhaftes Kapital, dessen Höhe mir unbekannt, anscheinend lebenslänglich abgefunden. Ob die Brüder sich gütlich über diesen Punkt geeinigt haben oder ob dennoch Reibereien und Streitigkeiten vorkamen, vermag ich nicht zu sagen. Mein Vater, der damals als Lieutenant im Regiment der Garde du Corps stand, machte sicher einen brillanten Tausch; ebenso sicher ist aber, daß Onkel Matthias und dessen Frau in Rostersheim niemals empfangen worden sind.

Vielleicht hat auch meine Mutter, eine stolze Frau, den Gatten in seinen schroffen Ansichten noch bestärkt. Leider starb mein Onkel sehr früh, so daß ich mich desselben kaum mehr zu entsinnen vermag und von der Existenz seiner Wittwe und Tochter überhaupt erst etwas erfuhr, als ich erwachsen war. Man erwähnte dieser Verwandten im Elternhause meist nur mit Achselzucken. Ganz zufällig äußerte mein Vater einst, daß Elsa eine leidliche Partie gemacht und einen Lieutenant von der Artillerie, von Waldenstädt, geheirathet habe."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Theodora Müller mit Herrn Hermann Michaelsen [Tribsees-Amtshof bei Tribsees]. Frl. Louise Haase mit Herrn Malte Niemann [Garz a. R.-Wilhelmshaven].

Vermählt: Herr Rathsherr Omar Kirchhoff mit Frau Hedwig Kirchhoff geb. Rodatz [Wernigerode a. Harz].

Gestorben: Emma Ziehm [Stettin].